

50 Jahre Ameisenschutzware - Würzburg, damals und heute, das Mekka der Ameisenforschung

von Sylvia Höhne und Dieter Mahsberg



Abb 1: Sachkunde an einem Nesthügel der Kahlrückigen Waldameise (Formica polyctena) im Waldbrunner Probstforst.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums folgten der Einladung von **Sylvia Höhne, Ameisenhegerin der ASW Bayern e. V.**, Ameisenhegering Würzburg, Ameisenhegerinnen und -heger aus ganz Bayern sowie Naturschutzwächter aus der Region, um im Waldbrunner Probstforst bei Würzburg auf den Spuren dort besonders häufiger Waldameisen zu wandeln.

In seiner Einführung würdigte **Zoologe Dr. Dieter Mahsberg** den Insektenforscher Dr. Karl Gößwald (1907 - 1996), der 1973 - als erste entsprechende Organisation weltweit - den Verein zur Förderung der Ameisenschutzware Würzburg gründete. Er widmete sich vor allem den Waldameisen der geschützten Gattung Formica.

Dr. Dieter Mahsberg selbst noch Student bei Prof. Gößwald und Prof. Kneitz und später Kollege von Prof. Hölldobler, erklärte den Teilnehmern, dass aus der "Gößwald-Schule" am Institut für Angewandte Zoologie der Universität Würzburg Forscher wie Gerhard Kneitz, Klaus Horstmann und Bert Hölldobler hervorgingen. Hölldobler war von 1989 bis 2004 Ordinarius am Biozentrum der Universität Würzburg.

Das bis heute angesammelte Wissen über Ameisen führte auch zur Erkenntnis, dass eine Welt ohne diese Insekten anders aussehen würde: sie spielen wichtige Rollen als Abfallverwerter, als Samenverbreiter, Gärtner und Pilzzüchter, als Räuber und Schädlingsbekämpfer, einige Arten aber auch als invasive Eindringlinge.

Mahsberg übergab anschließend an den jungen **Biologen Melvin Opolka**, ein Kenner der heimischen Ameisenfauna und ihrer Lebensweise. Was der **Nachwuchsforscher** sehr anschaulich und verständlich über den Sozialstaat der an diesem Spätsommertag hochaktiven Kahlrückigen Waldmeisen (*Formica polyctena*) zu berichten wusste, begeisterte auch das Fachpublikum. Da ging es um Superkolonien und Sozialparasitismus, um Blattlausmelkerinnen und Ameisengäste.

Am Ende der informativen Führung waren sich alle einig, in die **Zusammenarbeit innerhalb der Ameisenschutzwerke Landesverbandes Bayern zu intensivieren** und die Erfassung von Waldameisenkolonien voranzutreiben, auch um die Populationsentwicklung dieser Insekten besser verstehen zu können.



Abb 2: Kahlrückige Waldameisen tragen einen toten Rosenkäfer zum Nest.

Text: Sylvia Höhne und Dr. Dieter Mahsberg, 1. Vorsitzender, Ortsgruppe Waldbrunn des Bund Naturschutz

Fotos/Abb.1 und Abb. 2: Dr. Dieter Mahsberg